

Neues Bundesprogramm »Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist« startet 2016

Der Schlüssel zur Welt ■ Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist mit ihren verschiedenen Methoden der geeignete Weg, alle Kinder beim Spracherwerb zu unterstützen und kommunikative Fertigkeiten zu erweitern. Um das Potenzial dieser Möglichkeit für Kindertageseinrichtungen zu nutzen, förderte das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit dem Bundesprogramm »Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration« rund 4.000 Schwerpunkt-Kitas bundesweit. Das bis zum 31.12.2015 laufende Bundesprogramm wird ab dem 01.01.2016 durch das neue Bundesprogramm »Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist« abgelöst.



Sarah Girlich

Robert Jurleta

Lakos Sachsen; www.lakos-sachsen.de

Im Rahmen des ersten Bundesprojekts wurden die Schwerpunkt-Kitas mit einer zusätzlichen Fachkraft für sprachliche Bildung personell ausgestattet, die als Sprachexperte die Kita-Teams unterstützen sollte. Hauptaufgaben waren die Beratung, Begleitung und fachliche Unterstützung bei der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung sowie die Zusammenarbeit mit den Teams und Eltern. Darüber hinaus war die sprachpädagogische Arbeit mit Kindern insbesondere unter 3 Jahren gefordert.

Im Zusammenhang mit der Qualifizierungsoffensive »Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei« durch das Deutsche Jugendinstitut ergab sich für einige der Schwerpunkt-Kitas die Möglichkeit, zur Konsultationskita qualifiziert zu werden. Diese sollten mittels angebotener Konsultationen den Wissenstransfer bezüglich der sprachlichen Bildung gewährleisten, Professionalisierungsprozesse anregen und eine nachhaltige Verankerung des Konzepts Sprachbildung im Kita-Alltag ermöglichen.

Das 2016 – 2019 laufende Bundesprogramm »Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist« schließt an den Gedanken und die Erfahrungen des

ersten Bundesprogramms an und macht deutlich, dass frühe Bildung die Grundlage für Chancengleichheit ist. Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung wird auch bei diesem Programm als die Möglichkeit angesehen, Lern- und Bildungsprozesse anzuregen, die auf einer Kultur der Wertschätzung fußen und die Partizipation aller ermöglichen und unterstützen. Ein online-gestütztes Interessenbekundungsverfahren endete am 31.07.2016 bzw. 19.08.2016. Die Auswahl der Einrichtungen erfolgte dann durch das jeweilige Bundesland.

Der Schwerpunkt der **sprachlichen Bildung**, der im ersten Bundesprogramm fokussiert wurde, wird nun durch die The-

men »**Inklusive Bildung**« und »**Zusammenarbeit mit Familien**« ergänzt. **Inklusive Bildung** ermöglicht das Verstehen von Diversität und das Entdecken persönlicher Stärken und Vorlieben. »*Sprach-Kitas fördern eine inklusive Bildung, indem Kinder ermutigt werden, ihre eigene Identität zu entdecken, Gedanken und Gefühle zum Ausdruck zu bringen oder gemeinsame Regeln zu vereinbaren*«. Die **Zusammenarbeit mit Familien** ist fundamentaler Bestandteil zur Unterstützung der sprachlichen Bildung. »*Sprach-Kitas beraten Eltern, wie sie auch zu Hause ein sprachanregendes Umfeld schaffen können. Familien aller Kulturen werden willkommen geheißen*«.



Abb. 1: Übersicht des Bundesprogramms »Sprach-Kitas«. Quelle: BMFSFJ Bundesprogramm »Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist«

→ O-TÖNE AUS DER PRAXIS ZUM BUNDESPROGRAMM

Dr. Christiane Hofbauer

Fachkraft für sprachliche Bildung, Bayern

»Ich freue mich sehr, dass so eine Möglichkeit besteht, dass die Sprachberater-Stelle weiter gefördert werden kann und hoffe sehr, dass wir das neue Auswahlverfahren bestehen. Erst im letzten Kita-Jahr haben sich die Auswirkungen des alten Programmes bei uns deutlich gezeigt (indem wir uns entschlossen haben, interkulturelle Kita zu werden) und eine weitere Förderung würde die Kita in diesem Prozess unterstützen. Der neue Schwerpunkt Inklusion ist eine passende Erweiterung, auch eine zusätzliche Fachberatung hört sich gut an. Da frage ich mich allerdings, wie die umgesetzt werden soll: Augenblicklich gibt es bei uns im Landkreis drei Schwerpunkt-Kitas, in den Nachbarlandkreisen sieht es ähnlich aus. Damit muss dann eine Fachberatung einen relativ großen Umkreis abdecken. Da die meisten Leitungen nicht freigestellt sind, scheinen mir sowohl regelmäßige Besuche bei der Fachberatung wie auch regelmäßige Besuche der Fachberatung bei den Kitas schwierig.«

Sandra Oesterheld

Fachkraft zur Unterstützung der sprachlichen Bildungsarbeit, Thüringen

(im Rahmen des Bundesprogramms »Frühe Chancen – Sprache und Integration«)

»Es ist sehr wertvoll, die Sprachentwicklung unserer Kinder im Alltag intensiv zu unterstützen. Schließlich ist die Sprache der Schlüssel zur Welt. Kinder, die gute Voraussetzungen für die Sprachentwicklung vorfinden, haben bessere Chancen im späteren Leben. Prima, dass die Ergebnisse und Erfahrungen des Bundesprogramms ‚Sprache und Integration‘ eine wertvolle Fortsetzung im neuen Programm ‚Sprach-Kitas‘ finden. Doch ich denke, generell sollte in allen Bildungsbereichen das Thema Sprache und die sprachliche Entwicklung eine neue Form der Aufmerksamkeit erhalten – nicht nur in Bezug auf die Herausforderung der steigenden Kinderzahlen mit Migrationshintergrund. Sprache ist überall. Sprache ist so spannend. Und das sollte auch allen vermittelt werden, denn ohne Sprachen stoßen wir sehr schnell an unsere Grenzen.«

Leitung einer Kindertageseinrichtung, Sachsen

»Das Bundesprogramm ‚Sprach-Kitas‘ kann in unserer Einrichtung leider nicht Einzug erhalten, da wir die Zugangsvoraussetzungen nicht erfüllen. Wir finden es schade, dass unsere Einrichtung meist aufgrund bestimmter Kriterien von solchen Programmen im Vorhinein ausgeschlossen ist.«

Das Aufgabenfeld der Fachberatung liegt in der Begleitung eines Verbundes, wobei sie mit den Fachkräften für sprachliche Bildung sowie den Kita-Leitungen und -Teams zusammenarbeitet, um die Qualität der Einrichtungen zu erhöhen. Sie qualifiziert die Tandems aus Fachkraft für sprachliche Bildung und Kita-Leitung zu den Schwerpunktthemen des Bundesprogramms und fördert Teambildungsprozesse. Sie unterstützt die Konzept(weiter)entwicklung der Einrichtungen und organisiert darüber hinaus den verbundweiten Austausch der zusätzlichen Fachkräfte.

Fazit

Eine wichtige Voraussetzung zur Teilnahme am Programm »Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist« ist die Bereitschaft der Kitas, sich grundsätzlich zu einem Verbund zusammenzuschließen, der 10 bis 15 (trägerübergreifende) Einrichtungen umfasst und von der zusätzlichen Fachberatung begleitet wird. Bei trägerübergreifenden Verbänden muss ein Träger gefunden werden, der die Fachberatung stellt. Eine Begleitung durch die Fachberatung eines örtlichen Trägers der Kinder- und Jugendhilfe ist ebenso möglich. Eine bisherige Förderung als »Schwerpunkt-Kita« ist hingegen keine Voraussetzung. Die Träger der teilnehmenden Einrichtungen erhalten einen Zuschuss zu den Personalausgaben einer zusätzlichen halben Fachkraftstelle (mindestens 19,5 Wochenstunden) sowie zu Sachausgaben und Gemeinkosten in Höhe von bis zu 25.000 Euro pro Jahr. Die Träger der Fachberatung erhalten einen Zuschuss zu den Personalausgaben einer zusätzlichen halben Stelle (mindestens 19,5 Wochenstunden) sowie zu Sachausgaben und Gemeinkosten in Höhe von bis zu 32.000 Euro pro Jahr. Insgesamt stehen für die Umsetzung des 4-jährigen Programms 400 Mio. Euro zur Verfügung. ■

Quellen:

- <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Presse/pressemitteilungen,did=216980.html>
- <http://www.fruehe-chancen.de/informationen-fuer/schwerpunkt-kitas-sprache-integration/schwerpunkt-kitas/schwerpunkt-kitas/>
- <http://www.fruehe-chancen.de/informationen-fuer/schwerpunkt-kitas-sprache-integration/schwerpunkt-kitas/ueber-das-programm/>
- http://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/bilder/SPKI/Infoblatt_Sprach-Kitas.pdf
- http://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/bilder/SPKI/FAQs_Sprach-Kitas.pdf

und Ideen werden entwickelt, wie Kitas mit dem spezifischen Bedarf von Flüchtlingskindern und ihren Familien umgehen können«.

Zusätzlich soll das Bundesprogramm nun nicht mehr nur von einer **Fachkraft für sprachliche Bildung** in die Teams getragen werden, sondern eine **Fachberatung**, die den Nutzen der Sprachexperten/Sprachexpertinnen in den Kitas stärken soll, wird einbezogen. Diese neu zu schaffende Stelle der Fachberatung unterstützt die Kitas auch bei der Qualitätsentwicklung und sorgt für die Qualifizierung, Beratung und Begleitung von Fachkräften für sprachliche Bildung und Kita-Leitung.

Die zusätzliche Fachkraft für sprachliche Bildung muss entweder pädagogische Fachkraft entsprechend der Bestimmungen des jeweiligen Bundeslandes oder eine Fachkraft mit sonstiger Qualifikation, aber einschlägiger Berufserfahrung im Bereich frühkindlicher Bildung und Förderung und/oder sprachlicher Bildungsarbeit sein. Zusätzliche Qualifikationen in den Bereichen sprachliche Bildungsarbeit, frühkindliche Bildung und Förderung von Kindern sowie Erwachsenenbildung sind erwünscht. Aufgabe der Fachkraft für sprachliche

Bildung ist die Vermittlung theoretischer und praktischer Kenntnisse, die Nachhaltigkeit des Bundesprogramms zu gewährleisten sowie die Unterstützung der Einrichtungsteams im Themenbereich alltagsintegrierte sprachliche Bildung, bei der Zusammenarbeit mit Eltern sowie der inklusiven Bildung.

Eine Neueinstellung ist nicht zwingend erforderlich. Die Erhöhung des Stellenumfangs einer qualifizierten Teilzeitkraft ist möglich, ebenso die Weiterbeschäftigung der bisherigen Sprachexperten/Sprachexpertinnen.

Die zusätzliche geschaffene Fachberatung muss über einen akademischen Abschluss im sozial-pädagogischen oder pädagogischen Bereich verfügen oder päd. Fachkraft mit der Zusatzqualifikation Leiter/in in einer Kita und 6-jähriger Praxis als Leitungskraft sein. Zusätzlich sind Kenntnisse im Bereich sprachlicher Bildung sowie Inklusion und/oder Zusammenarbeit mit Eltern nachzuweisen und eine mindestens 2-jährige Berufserfahrung als Fachberater/in und Erfahrungen in den Bereichen Beratung, Coaching, Erwachsenenbildung im Praxisfeld Kita vorweisen.